

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Alltagsdeutsch

Der Bücherwurm

Liebesromane, Krimis, Abenteuergeschichten – echte "Bücherwürmer" verschlingen genüsslich alles, was es zu lesen gibt. Auch "Leseratten" machen vor keinem Buch Halt und vergessen beim Lesen oft die ganze Welt.

Bücherwurm:

(Schmatz, schmatz) Wer stört mich denn da? Ach, man hat auch nirgends seine Ruhe: Jetzt bin ich schon in den Keller umgezogen und habe es mir im hintersten Regal zwischen all den verstaubten **Wälzern** gemütlich gemacht, um ganz in Ruhe zu **schmökern**. Aber immer wieder taucht einer dieser Bibliotheksangestellten auf, und dann muss ich mich ganz **mucksmäuschenstill** verhalten.

O-Ton:

"Wo ist denn bloß diese **alte Schwarte**. Ah, da haben wir sie ja..."

Bücherwurm:

So, jetzt sind wir wieder unter uns. Gestatten, mein Name ist Theodor. Ich bin ein **Bücherwurm**. Ich bin jetzt 307 Jahre alt und habe im Laufe der Jahre so manches **Buch verschlungen**. Klassiker von Plato bis Schiller beherrsche ich selbstverständlich **aus dem FF**. Schließlich ist es mein Beruf, **meine Nase in Bücher zu stecken**. Und in aller Bescheidenheit: Ich habe eine zeitlang in Goethes Studierzimmer gelebt, kann also durchaus von mir behaupten, belesen zu sein. Immerhin bin ich ein **Wurm von Welt**.

Sprecherin:

Ob der **Bücherwurm** Theodor da wohl die Wahrheit sagt?! Wenn er die klassische Literatur wirklich **aus dem FF** beherrscht, dann ist er bestens vertraut mit ihr, er beherrscht sie perfekt. Diese Redewendung stammt aus der Rechtssprache. Einen wichtigen Abschnitt des "Corpus Juris" Gesetzbuches nannte man früher "Digesten" – das waren Teile der Rechtssammlung. Der Abschnitt wurde deshalb mit einem "D" markiert. Dieses "D" war altertümlich mit zwei Querstrichen markiert und ähnelte daher einem "FF". Wer also den Inhalt des Buches gründlich studierte, verstand es **aus dem FF**. Dazu musste er im wörtlichen Sinne **seine Nase tief ins Buch stecken**, er musste viel lesen. Und wer viele Bücher liest, den nennt man **belesen**.

Bücherwurm:

(Schmatz, schmatz) Ja, Goethe schmeckt mir immer. (Schmatz, schmatz) Oh Verzeihung, ich wusste nicht, dass Sie wieder da sind.

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/alltagsdeutsch

© Deutsche Welle

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Alltagsdeutsch

Sprecherin:

Lesen Sie ruhig weiter, Theodor. **Stecken Sie Ihre Nase in dicke Wälzer** oder **Schwar-ten** – beides Synonyme für umfangreiche Bücher. **Wälzer** ist die scherzhafte Übersetzung vom lateinischen "volumen" für "Buchrolle". Die **Schwarte** hingegen bezeichnet eigentlich ein Stück Speck, seit dem 17. Jahrhundert bürgerte sich der Begriff aber auch für Bücher mit dickem Ledereinband ein. Wer gerne **schmökert**, liest gern. Das Wort **schmökern** leitet sich von "schmauchen", also "räuchern" ab. Sieht man die **Schwarte**, den Räucher-schinken, als **Ledereinband**, bezieht sich das Wort **schmökern** eben aufs Lesen. Manchmal **verschlingt** jemand **Bücher** wahllos.

Bücherwurm:

Eines möchte ich mal klarstellen: Ich lese nur anspruchsvolle Literatur.

Sprecherin:

Sie sind ja auch nicht gemeint, Theodor. Ich erkläre ja nur, woher der Ausdruck "Bücher verschlingen" kommt. Dieses Bild der hemmungslosen Gier ist vom Fressverhalten der Ratte auf die Lesegewohnheiten des Viellesers übertragen worden. Daher kommt auch der scherzhaft gebrauchte Ausdruck **Leseratte**. Weitgehend synonym ist der **Bücher-wurm**, dieses Wort dient allerdings ebenso zur Bezeichnung der Larve, die sich in Bü-chern einnistet. Die Übertragung auf den Menschen im Sinne des eifrigen Bücherlesers ist seit dem Ende des 17. Jahrhunderts belegt. Aber lassen wir Dr. Horst Neißer, Direktor der Kölner Stadtbibliothek, zu Wort kommen.

Dr. Horst Neißer:

"Der Ausdruck **Leseratten** und **Bücherwürmer** ist schon sehr alt. Eltern haben ihn erfunden, die den Zeigefinger gehoben haben und gesagt: 'Mach was Vernünftiges und lies nicht so viel'. Das heißt, man hat die lesenden Kinder mit Ungeziefer verglichen. Und gerade heute, bin ich der Meinung, sind lesende Kinder kein Ungeziefer, ganz im Gegenteil: Wir sollen sie loben, hätscheln und pflegen und sie nicht in eine Kategorie mit Würmern oder Ratten stecken. Und deshalb bin ich der Meinung, die beiden Begriffe haben sich mittlerweile wirklich **überholt**."

Bücherwurm:

Bei allem Respekt: Ich möchte es mir doch ein für allemal verbitten, mit Ungeziefer **in ei-nen Topf geschmissen** zu werden. Und was soll das überhaupt heißen: Ich und **über-holt**? Ja, die Menschen bezeichnen sich doch selber als **Bücherwürmer**.

O-Ton:

"**Auf der Penne** hätte ich mir nie träumen lassen, dass ich mal freiwillig 'n Buch in die Hand nehme, aber jetzt bin ich zur absoluten **Leseratte** geworden. Ich liebe Bücher, da kann man sich so schön **reinfallen lassen** und träumen und die ganze Welt vergessen." /

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/alltagsdeutsch

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Alltagsdeutsch

"Also ich selber komme eigentlich nicht sehr viel zum Lesen, aber meine Frau ist eigentlich ein richtiger **Bücherwurm**, wenn die einmal **ihre Nase ins Buch gesteckt** hat, dann hört und sieht die nix mehr." / "Ich war schon als Kind ein **Bücherwurm**. Ich habe ganz viele **Bücher verschlungen**."

Bücherwurm:

Da hören Sie es! Es wimmelt nur so von **Bücherwürmern**.

Sprecherin:

Ruhig Blut, Theodor, regen Sie sich nicht auf. Viele Leute wissen gar nicht mehr, dass der Ausdruck **Bücherwurm** ursprünglich einen negativen Beigeschmack hatte. Und selbst Direktor Horst Neißer räumt ein, dass die Kölner Stadtbibliothek nicht frei von **Bücherwürmern** ist.

Dr. Horst Neißer:

"Aber ja, natürlich hatten wir Würmchen zum Anstecken, und natürlich haben die Bibliotheken auch mit diesen Begriffen gespielt. Aber jetzt, langsam aber sicher, versuchen die Bibliotheken alle, davon wegzukommen, und wir haben nur noch keine positiven Figuren gefunden. Es gibt Versuche mit Bären und Ähnlichem, aber hat sich noch nicht richtig durchgesetzt."

Bücherwurm:

Lesebär, das ich nicht lache. Was ist denn an einem **Bücherwurm** auszusetzen? Ich gebe ja zu, dass ich früher recht ungebildete Verwandtschaft hatte, Analphabeten, die Bücher nur als Nahrungsmittel ansahen. Aber ich bin doch ein ganz anderer Wurm, ich habe immerhin beim Geheimrat Goethe gelebt und bin äußerst **belesen**.

Sprecherin:

Ja, ja, Theodor, das wissen wir ja schon.

Bücherwurm:

Und ich kann Ihnen Sachen erzählen! Da wollte doch mal ein mittelmäßiger **Schreiberling** ein Manuskript **abstauben**, und wenn Frau von Stein nicht im Zimmer erschienen wäre, dann wäre Goethes "Faust" womöglich verschollen. Und jetzt entschuldigen Sie mich, ich muss noch meinen Tucholsky **durchhackern**.

Sprecherin:

Das ist ja interessant, was Theodor da erzählt. Ein **Schreiberling**, das ist die abfällige Bezeichnung für einen Mochtegern-Autoren. Ein **Schreiberling** wollte also Goethes Werk **abstauben**. In diesem Falle wollte er es nicht sauber machen, sondern stehlen. Diese Wendung leitet sich von folgender Situation ab: Ein diebischer Diener bedeckt beim Reini-

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/alltagsdeutsch

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Alltagsdeutsch

gen des Tisches die goldene Uhr unauffällig mit dem Staubtuch und lässt sie dann verschwinden. Heutzutage ist die Bedeutung abgemildert: **Abstauben** bedeutet weniger "stehlen" als "schmarotzen" und auf Kosten anderer zu leben. Als **Wurm von Welt** weiß Theodor das natürlich. Er hat den Ausdruck abgewandelt, ursprünglich heißt es nämlich: eine **Dame von Welt**, eine Frau also, die gebildet ist und weiß, wie man sich zu benehmen hat. Der Ausdruck ist etwas **überholt**, er ist veraltet. Man lässt ihn zurück wie ein Auto, das man **überholt**.

Bücherwurm:

(Schmatz. Schmatz) Möcht' ungeleit nach Hause gehen...(Schmatz. Schmatz).

Sprecherin:

Nicht so laut, Theodor. Ich erkläre hier gerade etwas, also seien Sie bitte **mucksmäuschenstill, machen Sie keinen Mucks** und seien Sie so still wie ein Mäuschen. Das mittelhochdeutsche Wort **mucken** bedeutet "aufbegehren", und auf die stille Maus trifft man schon in Goethes Ballade vom getreuen Eckart: "Schweiget und horchet wie Mäuslein." Im Klartext bedeutet **mucksmäuschenstill** also gleich zweifach: absolut ruhig.

Bücherwurm:

(Schmatz. Schmatz) Ich bin ja ruhig...(Schmatz. Schmatz).

Sprecherin:

Eine Frau erwähnte vorhin, **auf der Penne** habe sie nicht gerne gelesen. Das altertümliche Wort **Penne** für "Schule" leitet sich vom lateinischen "pennale" ab, "Federkasten", "E-tui". Ein **Pennäler** war der mit einem Pennal ausgerüstete Schüler. Ob der allerdings immer brav den Lehrstoff **durchgeackert** hat, ob er sich gründlich damit beschäftigt und alles gelesen hat, ist fraglich. Das Wort stammt aus der Landwirtschaft. Ein Bauer muss seinen Acker umpflügen und neu bestellen. Das ist viel Arbeit. Wer also von sich behauptet, viel **ackern** zu müssen, meint, dass er viel zu arbeiten hat.

Bücherwurm:

Ich zum Beispiel **ackere** mich den ganzen Tag lang durch einen dicken **Wälzer** nach dem anderen und ich sage Ihnen, dass ist nicht immer leichte Kost.

Sprecherin:

Tja Theodor, aber nicht alle Bücher sind schwer zu lesen, es gibt auch Unterhaltungsliteratur, in die man sich **reinfallen lassen** kann, so wie man sich zur Entspannung aufs Bett fallen lässt. Bücher kann man eben nicht **alle in einen Topf schmeißen**, man kann sie nicht alle miteinander vermischen, ohne die Unterschiede zu berücksichtigen – bestimmte Lebensmittel werden ja ebenfalls auf unterschiedliche Art und Weise zubereitet.

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/alltagsdeutsch

© Deutsche Welle

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Alltagsdeutsch

Bücherwurm:

Wussten Sie eigentlich, dass es erst seit rund 100 Jahren Bibliotheken in Deutschland gibt? Fragen Sie mal Direktor Horst Neißer, der kennt sich da aus:

Dr. Horst Neißer:

"Die öffentliche Bibliothek in Deutschland hat sich aus den Arbeiterbildungsvereinen entwickelt und war ursprünglich 'ne Einrichtung, die den armen Menschen kostenlos Bücher zum Lesen verschaffen sollte, denn man ging davon aus, dass eine Emanzipation der unteren Schichten nur über Bildung möglich ist. Aber dieses Bild hat sich völlig gewandelt. Wir haben im Moment noch etwa eine Million gedruckte Werke, doch der Markt ändert sich, das Buch tritt immer mehr zurück, immer mehr treten als wichtige Informationsträger andere Materialien in den Vordergrund, speziell Online-Angebote. Und natürlich will sich jeder auch unterhalten, aber das, was früher das Buch ausmachte, nämlich, dass man aus der Wirklichkeit fliehen konnte in eine fiktive Welt, das bietet heute viel mehr das Medium Fernsehen oder DVD oder Ähnliches."

Bücherwurm:

Ich sehe es schon kommen, dass die Kinder demnächst mit Computern statt einem Buch ins Bett gehen. Vielleicht muss ich ja sogar eine Umschulung zum Elektrowurm machen, wenn das so weitergeht. Ach, dieser ganze neumodische Kram ist nichts für mich. (Schmatz. Schmatz)

Dr. Horst Neißer:

"40 Prozent unserer Kundschaft sind Kinder und Jugendliche, also es hat überhaupt keinen Sinn **vom Untergang des Abendlandes** jetzt zu reden, zu sagen, dass Kinder sich dem Buch verweigern. Es gibt aber ganz bestimmte Schichten unter den Kindern und Jugendlichen, die noch nie ein Buch in der Hand gehabt haben. Das muss man auch sehen. Also die Diskrepanz zwischen den Lesenden und den Nicht-Lesenden wird immer größer. Also als wir früher jung waren, haben wir unter der Bettdecke gelesen, weil das Lesen eher **verpönt** war, wir sollten uns um vernünftige Dinge kümmern und nicht irgendwelche Romane wie Karl May oder so etwas unter der Bettdecke lesen. Ich glaube, heute ist es ganz anders, wir würden heute beleuchtete Bettdecken erfinden, wenn wir dadurch die Kinder zum Lesen bringen würden."

Bücherwurm:

Vielleicht sollte ich diese Kinder mal **unter meine Fittiche nehmen**, damit sie wieder gerne lesen. Ein Cousin von mir hatte in den 70er Jahren sogar eine eigene Fernsehshow: "Lemmy und die Schmöker". Da hat er den Kindern Bücher vorgestellt, und die waren ganz begeistert. Aber ich muss der Stadtbibliothek zugute halten, dass die sich auch was einfallen lassen. Es gibt sogar einen Leseclub und Preise für **Leseratten**, pardon: Vielle-ser. (Schmatz, schmatz) Hören Sie auch den Mann schimpfen?

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/alltagsdeutsch

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Alltagsdeutsch

O-Ton:

"Ja, was mich halt auch meistens oder immer wieder aufregt, wenn neue Bücher rauskommen gerade von Lieblingsautoren von mir oder eben irgendwelche **Bestseller**, dass die aufgrund der Preisfestlegung dermaßen hoch angesetzt werden. Unter 24,80 geht nix. **Die ziehen einem das Geld aus der Tasche.**"

Bücherwurm:

Der Mann hat ja Recht, Bücher sind recht teuer, aber darüber hat man schon zu allen Zeiten gejammert. Erlauben Sie mir, dass ich Kurt Tucholsky zitiere, der schon 1932 forderte: "Liebe Herren Verleger! Macht unsere Bücher billiger! Macht unsere Bücher billiger! Macht unsere Bücher billiger!" Grund für diesen Ausbruch war der folgende Leserbrief an ihn:

Zitat:

"Lieber Herr Tucholsky! Erlauben Sie mir, dass ich Ihnen zu Ihren Werken meine vollste Anerkennung ausspreche. Das wird Ihnen zwar gleichgültig sein – aber ich möchte doch noch eine weitere Bemerkung hinzufügen. Hoffentlich sterben Sie recht bald, damit Ihre Bücher billiger werden so wie Goethe zum Beispiel. Ihr letztes Buch ist wieder so teuer, dass man es nicht kaufen kann. Gruß!"

Bücherwurm:

(Schmatz) Ich hab jetzt mal mein Archiv **durchgeackert**, um Sie mit einem netten Gedicht zu erfreuen. Aber da sind schon wieder ein paar Menschen, die was sagen wollen:

O-Ton:

"Ich mag das überhaupt nicht, wenn ich Bücher verleihe und die dann mit **Eselsohren** zurückbekomme, also mit umgeknickten Blättern, Seiten, möglichst noch mit Fettflecken oder so." / "Also ehrlich gesagt, Lesen ist für mich **ein Buch mit sieben Siegeln**. Früher hat meine Mutter mich immer zwingen wollen, aber **das Kapitel** ist für mich **vorbei**, also ich lese heute nur noch Fachliteratur, mehr nicht." / "Also ich gehe sehr gern in die Buchhandlung und kann mich dann auch schwer **loseisen**, weil ich sehe dann immer drei, vier, fünf Bücher, die mich interessieren..."

Sprecherin:

Tja, Theodor, andere **Bücherwürmer** wollen eben auch zu Wort kommen. Oft stürzen sie sich auf **Bestseller**, das englische Wort für Bücher, die sich sehr gut verkaufen, die ganz oben in der Publikumsgunst stehen. Damit Kinder gute Literatur lesen, sollte man sie **unter seine Fittiche nehmen**, sie anleiten und sich um sie kümmern, so wie ein Vogel sein Junges unter dem Flügel versteckt und gegen Kälte und vor Feinden schützt. Beim Kauf von **Bestsellern** wird ihnen allerdings oft im bildlichen Sinne **das Geld aus der Tasche gezogen**, sie müssen viel Geld bezahlen.

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/alltagsdeutsch

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Alltagsdeutsch

Bücherwurm

Tja, da hab' ich's besser. Ziehen Sie doch auch in eine öffentliche Bibliothek. Da können Sie alle Bestseller als Erster lesen, und es kostet Sie gar nichts. Neben mir wäre noch ein Regal frei.

Sprecherin:

Aber als Mensch kann man doch nicht in einem Regal wohnen, Theodor. Auch nicht als **Leseratte**. Dieser fällt es allgemein schwer, sich von einem Buch **loszueisen**, sie will es nicht aus der Hand legen. Der Begriff wird nicht nur beim Lesen verwandt, sondern immer dann, wenn man Mühe hat, sich aus einer Situation zu befreien. Man **eist sich los** wie ein Schiff, das versucht, sich aus dem Packeis zu befreien. Der ältere Ursprung des Wortes deutet auf die eiserne Fußfalle hin, aus der gefangenes Wild sich befreien wollte. Was **Eselsohren** sind, hat die Dame ja schon erklärt, die umgeknickten Seiten erinnern in ihrer Form an **die Ohren eines Esels**. Das Wort **verpönt** leitet sich vom lateinischen "poena" für Strafe ab, heute wird es allerdings im Sinne von "öffentlich geächtet" benutzt.

Bücherwurm:

Da hat sich doch auch so ein Banause geäußert, der nichts von Büchern hält.

Sprecherin:

Etwas mehr Respekt, Theodor, der Mann wird schon seine Gründe haben. Für ihn **ist das Kapitel Lesen vorbei**, er liest nichts mehr. So wie man in einem Buch ein Kapitel beendet. Das **Buch mit sieben Siegeln** ist eine geheimnisvolle, unverständliche Schrift und wird in der "Offenbarung des Johannes" erwähnt. Umgangssprachlich bedeutet es, dass man eine Handlung oder eine Person einfach nicht versteht. Das ist aber noch nicht der **Untergang des Abendlandes**, das Ende jeder Zivilisation, es gibt noch Hoffnung. Und Sie, Theodor, haben Sie ein nettes Gedicht für uns gefunden?

Bücherwurm:

Ja, ja! Gestatten Sie, dass ich mich mit einem Gedicht von Eugen Roth von Ihnen verabschiede. Ich muss heute nämlich noch mein Tagespensum bewältigen und mir drei **Schmöker** vornehmen. Also dann, bis demnächst mal und denken Sie immer dran: Wir **Bücherwürmer** sind kein Ungeziefer!

"Letteritis" von Eugen Roth:

"Ganz plötzlich wird es Dir bewußt:
Erkrankt ist Deine Leselust!
Nach welchem Buche Du auch faßt,
Keins, das zu Deiner Stimmung paßt!
Mit leerem Herzen und Verstand

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/alltagsdeutsch

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Alltagsdeutsch

Starrst Du auf Deine Bücherwand:
Die altbewährte, edle Klassik
Ist Dir auf einmal viel zu massig
Und über die moderne Lyrik
Denkst Du schon beinah ehrenrührig,
Der Reißer selbst, in dessen Flut
Du sonst gestürzt voll Lesewut,
Wirft heut Dich an sein Ufer, flach;
Dein Drang zur Wissenschaft ist schwach;
Und das gar, was sich nennt Humor,
Kommt Dir gequält und albern vor,
Geduld! Laß ab von aller Letter!
Es wird sich ändern, wie das Wetter:
Schon morgen, unverhofft genesen,
Kann Du dann lesen, lesen, lesen!"

Suzanne Cords

Fragen zum Text:

Der Begriff *Schwarte* für ein dickes Buch bezeichnet eigentlich...

1. ein Stück Torte
2. ein Stück Speck
3. ein schwarzes Auto

Was sind *Eselsohren*?

1. eine Süßigkeit
2. Bücher, die sehr langweilig sind
3. umgeknickte Buchseiten

Etwas *durchackern* ist ein Begriff aus...

1. der Landwirtschaft
2. der Raumfahrt
3. der Bibel

Arbeitsauftrag:

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch? Schreiben Sie eine Buchkritik und stellen Sie sie in der Gruppe vor.

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/alltagsdeutsch